

DER RAUB DER SABINERINNEN

von Franz und Paul von Schönthan / in der Fassung von Willi Händler

Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert zeigt das freie Potsdamer Theater Poetenpack seine Schauspielinszenierungen in Potsdam, Magdeburg und auf zahlreichen Gastspielreisen quer durch Deutschland und in den angrenzenden deutschsprachigen Ländern. Das Jubiläum gibt Anlass, die berühmte Komödie über die Truppe des reisenden Theaterdirektors Emanuel Striese ins Programm aufzunehmen. Dieser kann ebenfalls auf 25 ereignisreiche Jahre zurückblicken. Gerade hat er sich für ein Gastspiel im Schützenhaus einer kleinen Stadt irgendwo in der Provinz eingemietet, da lernt er auf einer Promotionstour durch die Stadt den Gymnasialprofessor Gollwitz kennen. Verschämt bekennt dieser sich zu einer „Jugendsünde“. Er habe als Student ein Römerdrama um den Heerführer Titus Tatius mit dem Titel „Der Raub der Sabinerinnen“ geschrieben, ein Stück, das aber bis auf das Dienstmädchen niemand kennengelernt habe.

Emanuel Striese wittert einen großen künstlerischen und natürlich auch geschäftlichen Erfolg. Das Drama soll umgehend auf der Bühne des Schützenhauses uraufgeführt werden. Nur unter der Bedingung, dass er als Autor anonym bleibt, willigt der Professor ein. Doch dann kommt, wie soll es in einer guten Komödie auch anders sein, alles anders als geplant. Mit amüsanten Missverständnissen und allerhand Verwechslungen gilt ‚Der Raub der Sabinerinnen‘ bis heute als bedingungslose Liebeserklärung an das Theater.

Die turbulente Komödie von Franz und Paul von Schönthan mit Bezug auf die gleichnamige Sage aus der altrömischen Mythologie feierte 1884 Uraufführung in Stettin. Sie ist ein Stück Volkstheater im besten Sinne. Oder wie der große Berliner Theaterkritiker Alfred Kerr über die Erstaufführung berichtete: „Die Leute liegen vor Lachen unter dem Stuhl. Ich auch.“ Die Komödie ist ein Fest für die Schauspieler des Poetenpack-Ensembles und für das Publikum.

Besetzung:

Emanuel Striese, Direktor einer sächsischen Wanderbühne:
Professor Martin Gollwitz, Direktor des Humboldt-Gymnasiums:

Gislén Engelmann
Volker Meyer Dabisch /
Ralph Sählbrandt

Friederike, seine Gattin:
Paula, seine Tochter:

Gundi-Anna Schick
Lea Sophia Geier /
Lucy Blasche

Rosa, sein gesangsbegabtes Dienstmädchen:
Karl August Gross, Weinhändler aus Berlin:
Emil Gross, sein Sohn:
Musiker:

Julia Borgmeier
André Kudella
Markus Schoenen
Arne Assmann

Regie:
Bühnenbild:
Kostüme:
Kostümassistenz:
Bühnenbildtechnik:
Dramaturgie:
Regieassistenz:
Musik:

Andreas Hueck
Janet Kirsten
Patricia Walczak
Natallia Dittmar
Matthias Voigt
Willi Händler
Dorothea Endfellner
Arne Assmann

Das Theater Poetenpack

Das 1999 gegründete Theater Poetenpack ist ein freies professionelles Theater, das für seine vielfältigen Eigenproduktionen über ein Ensemble ausgewählter freischaffender Künstler verfügt. Im Zentrum des facettenreichen Repertoires stehen Klassiker-Inszenierungen, diese werden ergänzt durch moderne

Kammerspiele und musikalisch-literarische Programme. Besondere Wertschätzung erhält das Poetenpack für seine exzellente Sprachkultur. Seit 2006 gastiert es kontinuierlich im gesamten deutschsprachigen Raum.